



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

22. Die erste Vorbereitung zum Fest der Verkündigung Mariae: Leben der
heiligen Catharinae auß Schweden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

ihren Ländern seine Geistliche zu haben begehren/und denselben Clöster auffrichteten. Zum 5. So hat ihn der allmächtige Gott gar hoch in dem Himmel erhöhet; so wohl wegen seiner eigenen Verdiensten/ als auch der guten Werck und der Verdiensten seiner Geistlichen/ an welchen er theilhaftig.

Auß allem diesem ziehe deinen geistlichen Nutz.

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch an/ wie dir deine Andacht und der Geist Gottes eingeben werden.

Der 22. Tag im Merz.

Sie löbliche Gewohnheit dich drey Tag zu den hohen Festen Christi und seiner H. Mutter zu bereiten/ erfordert/ daß du vom heutigen Tag anfangest/ dich zum Fest der Verkündigung Maria zu bereiten. Die weil es aber eine Vorbereitung ist mit der/ welche vor dem Fest der Empfängnis Maria hergeheth/ mit Veränderung weniger Sachen/ also will ich dich auff dieselbige Bereitung geschickt haben/ und allein das Leben etlicher Heiligen Gottes allhier setzen.

**Kurzer Inhalt des Lebens der
H. Catharina auß Schweden/
Tochter der H. Birgittä.**

Sie Kindlein konte man nit dahin bringen/ daß es die Brust eines unehlichen und unzüchtigen Weibs saugete. So bald es nun entwöhnet/ und von der Milch genommen/ gab mans einer Abtrissin in einem Clöster/ in der Andacht und Furcht Gottes auffzuziehen; der Teuffel erschiene ihr auff ei-

ne Zeit in Gestalt eines wilden Ochsens/ in Meynung dasselbig gar umb das Leben zu bringen: aber Gott ließ ihm mehr nit zu/ als daß er das Kind mit seinen Hörnern auff seinem Bethlein hebte/ und mitten in das Gemach für halb todt nider warff. Als diß Mägdelein im siebenden Jahr seines Alters mit andern Gespielen/ und erst angehenden Geistlichen kurtweillete/ und mit Kinderpuppen spielte/ erschienen ihr des Nachts der Teuffel in Gestalt der Puppen/ und zerstrichen es übel mit Ruthen; dadurch es Gott ermahnete/ sich von solchen kindischen Spielen zu enthalten.

Als nun Catharina zu ihren manbahren Jahren kommen/ befahl ihr ihr Vatter sich ohne weitem verzug zu verheyrathen/ welche Gebott sie gehorsamlich nachkame; und bedredte ihren Man/ daß er durch ein Gelübd die Keuschheit Gott versprechen solte; daher sie beyde miteinander in der Keuschheit lebten bis in ihren Todt/ und stärs absonderlich auff der harten Erd schliefen. Carolus ihr Bruder wurd gar unlüstig darüber/ aber sie gab wenig darauff; ja was mehr/ so überredete sie ihr Ehemahl/ daß sie allen weltlichen eytelen Pracht in der Kleidung ablegte.

Nach dem Todt ihres Vatters reifete sie gen Rom mit guteiffen ihres Mans/ ihre Mutter daselbst zu besuchen; in dem sie auff der Reif/ sturb ihr Man. Viel fürnehme Herrn zu Rom begehreten sie zur Ehe/ welche sie miteinander ehrlich abwies; einer auß ihnen war willens sie mit Gewalt hinweg zu führen/ was sie zur Kirchen gehen wurd/ und sich mit ihr zu verheyrathen; aber Gott bewahrte sie für solchem Streich. Ein ander thät sich desgleichen underfangen/ aber Gott straffte ihn mit der Blindheit/ und konte nit sehend werden/ bis er bey Gott und bey der H. Catharina umb Verzeyhung gebetten hatte. Etliche Straßenräuber warteten an

einem Ort / da sie vorüber ziehen müste / wilsens sie zu berauben ; aber Gott straffte sie mit der blindheit / daß sie Catharinam nicht sahen / ungeacht daß sie vorüber giengen.

Wan man sie lobte / wurd sie ganz schamroht / und wan man sie straffte oder tadlete / erfrewete sie sich hierin ; sie redte mit jederman freundlich / und gieng mit den Kranken gar gemächlich und mit grosser Lieb umb. Alle tag betrachtete sie vier Stund lang das Leyden und Sterben Christi / bettete die sieben Buß-psalmen / Item die Psalmen / Kirchengesang und Gebetter / welche die Kirchen Gottes von der seligen Jungfrauen zu singen oder zu betten pflegt. Sie fieng nie nichts an / sie hätte dan zuvor mit dem Englischen Gruß Mariam begrüßet.

Nach dem Tod ihres Manns und ihrer Mutter gieng sie in ein Kloster / und ward zur Abtissin erwöhlet ; sie beichtete alle Tag / ja zu Zeiten drey mal im Tag / so gar da ihr Mutter noch lebte / und blieb bey dieser gewohnheit bis in die Kranckheit / an welcher sie starbe. Und diemeil sie wegen ihres blöden Magens das heiligste Sacrament nicht geniessen könte / ließ sie dasselbige herbey bringen / und bettete es demüthig an / stumb dar auff im Jahr Christi 138. den 22. Merk. In dem sie starbe / erschiene ein heller Stein über ihrem Kloster / welcher dem Leib bis zur Kirchen und zum Grab folgte / stuhnde still über der Bahr / darin der Leib lage / und verschwunde endlich / so bald der Leib zur Erden bestattet. Der König Errius trug ihren Leib auff seinen Achseln bis zum Grab.

Was hier auß zu lehren und nachzufolgen / gib ich dir selbst zu erkennen ; verehere sie als eine heilige Jungfrau.

Der 23. Tag im Mey.

Dies ist der zwente Tag der Predigtung zum Fest der Veründigung Maria / thue ihm / wie von ihrer Empfängnis gesagt.

Kurzer Inhalt des Lebens des heiligen Mönchs Benedicte und des h. Beichtigers Antonis.

Der Jester Benedictus war dem Augustino in der Landschaft Carnaria gar wohl bekannt. Als er sich zur Zeit des Königs Toris in seine Celli oder Häuser eingeschlossen / machten die Weiber um ihn umb ein grosses Feur / wollten ihn zu verbrennen ; aber Gott behütete ihn / daß ihm das Feur durch ein groß Wunder nichts Leyds thäte. Da nun solches gesehen sahen / zogen sie ihn auß dem Ofen und schlossen ihn in einen steinernen Ofen / und vermachten denselben / doch erwidert herauß kommen / und waren sich in wenig des andern Tags funden sie ihn abwart gang frisch und gesund.

Otto war ein gebornar Römer / und erlehrtten freyen Künsten begab er sich in das Kriegswesen / und ließ sich von dem Kaiser Lothario zur verthänung des Paps Innocentii wider den falschen Paps inschreiben. Nach der Zeit diente er dem Paps Alexandro wider den Kaiser Gratianum / wurd endlich gefangen / in Verhaft gelegt / aber von dem h. Bernardo / nach dem er umb Hulf anrief / erledigt. In der Stund an gedachte er das Kriegswesen zu verlassen / und thät sich nach sehen Benevent und Ascoli in einem Kloster einschließen / lebte gar hart und streng. In der Zeit aber setzte er sich wider die Sineser Arzianer genant / und überredete sie / daß